

## Frauenwirtschaftstag 2018: Arbeitswelt 4.0 – Neue Chancen für die Geschlechter

Lörrach, 25. September 2018

Bereits zum 14. Mal findet dieses Jahr der Frauenwirtschaftstag statt, mit dem Ziel, Frauen in der Berufswelt zu stärken. Jedes Jahr kommen zu diesem Anlass rund 80 Frauen aus allen Branchen und Unternehmen sowie Organisationen zusammen, um sich spannende Vorträge zu zukunftsweisenden wirtschaftlichen und beruflichen Themen anzuhören. Anschließend können sie sich beim Apéro austauschen und vernetzen. Geplant und ausgerichtet wird die Veranstaltung von verschiedenen Organisationen (s. unten) jährlich abwechselnd in den Landkreisen Lörrach und Waldshut. Der diesjährige Frauenwirtschaftstag findet am 25. Oktober im IHK-Bildungszentrum in Schopfheim statt. Dort wird Dr. Simone Burel – Unternehmensberaterin, Autorin, Trainerin und Rednerin – einen interaktiven Vortrag zum Thema „Arbeitswelt 4.0. – Neue Chancen für die Geschlechter“ halten (Einlass: 17 Uhr).

Burel, die die erste offizielle linguistische Unternehmensberatung (LU) in Deutschland (Mannheim) gegründet hat, wird auf die Veränderungen der Arbeitswelt eingehen, die viele Chancen, aber auch Herausforderungen für die Geschlechter bringen. Ihr Vortrag soll nicht nur geschlechtstypische Stereotype im Beruf aufzeigen, welche die Arbeitswelt der Zukunft derzeit noch blockieren, sondern auch klarmachen, dass „Management“, „Finanzen“ und „Zielorientierung“ längst keine Begriffe mehr sind, mit denen „frau“ nur das männliche Geschlecht verbinden darf. Laura Berchtold, stellvertretende Geschäftsführerin der Wirtschaftsregion Südwest GmbH (WSW) und Wirtschaftsbeauftragte des Landkreises Lörrach, hat der Referentin vorab einige Fragen zu ihrer Arbeit und zu ihrem Vortrag gestellt:

*WSW: Was macht eigentlich eine linguistische Unternehmensberatung bzw. -beraterin?*

Burel: Im Vergleich zu klassischen Unternehmensberatungen interessieren wir uns nicht nur für Zahlen, sondern eben auch für Wörter. Nur 30 % der großen Unternehmen analysieren ihre Kommunikation systematisch, obwohl 80% der geschäftsrelevanten Informationen genau in diesen Daten liegen (Big Data Report 2017). Dadurch gehen ihnen wichtige erfolgsrelevante Erkenntnisse, wie beispielsweise Kundenwünsche, Mitarbeiterzufriedenheit, Stimmungen, Unternehmenskulturen, Produktverbesserungshinweise oder Stakeholderfeedback verloren. Mit der Fusion von klassischer Linguistik und modernem maschinellen Lernen ermöglichen wir (LU) die strukturierte Auswertung dieser Informationsschätze. Das sind, einfach gesprochen, alle Texte eines Unternehmens: von der Website bis zur Mitarbeiterbefragung. Denn: menschliches



Dr. Simone Burel hält den Vortrag beim diesjährigen Frauenwirtschaftstag am 25.10.18 im IHK-Bildungszentrum in Schopfheim  
(Quelle: <https://linguistische-unternehmenskommunikation.com/presse/>).

Denken spiegelt sich in Sprache. LUs Arbeit trägt so zu Mehrwissen, besseren geschäftlichen Entscheidungen und wirklich langfristigen Erfolgen bei.

*WSW: Sie werden in Ihrem Vortrag vom sogenannten „Gender Shift“, also der Auflösung traditioneller Geschlechterrollen sprechen – warum ist er noch nicht in allen Unternehmen angekommen?*

Burel: Viele Unternehmen sind - gerade ab einer gewissen Hierarchieebene - noch stark konservativ und vor allem männlich geprägt. Deutschland hat hier besonders im Mittelstand, der ja den Großteil unserer Wirtschaftskraft ausmacht, noch enormen Nachholbedarf. Neue Frauen- und Männerbilder haben durch die Diversity-Bewegung in den letzten Jahren nochmals Aufwind bekommen. Fragt man Personaler\*innen theoretisch, ob das Thema Geschlecht einen Einfluss auf ihre Entscheidung hat, werden sie dies selbstverständlich verneinen. In der Realität sieht das jedoch eindeutig anders aus. In Deutschland sind gerade einmal 30% der insgesamt 4,9 Millionen Führungskräfte in der Privatwirtschaft Frauen. Wir sind als Gesellschaft noch viel zu stark von unseren unbewussten Vorurteilen beeinflusst, die der „Männerforscher“ Michal Kimmel als „unconscious bias“ bezeichnet. Das wirkt bis ins Private hinein.

*WSW: Ihr Statement lautet, dass „in der Welt der Digitalität und (Social) Bots Geschlecht bereits jetzt keine Rolle mehr spielt“. Könnten Sie das genauer erklären?*

Burel: Digitale Technologien ermöglichen mehr Mobilität und Flexibilität und fördern neue Formen der Arbeit und Lebensgestaltung. Arbeiten in digitalen Welten bietet neue Chancen für „Remote-Arbeiten“ und Home Office und verlangt somit auch nach einer neuen Arbeitskultur. Zugleich brechen alte Privilegien und Statussymbole weg, Führung verteilt sich auf verschiedene Rollen und wird zur kooperativen Aufgabe: Kollektive Intelligenz und Teamarbeit sind heutzutage gefragt. So ist auch geschlechtertechnisch eine positive Veränderung zu bezeugen. Beispielsweise öffnen sich Männer stärker der Vaterrolle, was uns auch die Sprache verrät, denn in dieser zeigen sich schon früh neue soziale Veränderungsprozesse an. Wortformen wie neuer Mann, Papazeit, Papagruppe, Vaterzeit oder Vätermonat sind entstanden und teilweise bereits im Duden geführt.

*WSW: Welche Herausforderungen und Chancen sehen Sie in der Arbeitswelt 4.0 für Frauen und Männer?*

Burel: „Arbeit 4.0 ist weiblich“, behauptet ver.di, während andere Analysen (z.B. von AT Kearney) Frauen als die Verlierenden ansehen. Sicherlich wird es in Zukunft viele Vorteile für Frauen geben. Die Flexibilisierung der Arbeit (bzgl. Raum, Zeit, Person) führt zur besseren „Vereinbarkeit“ von Job und Familie. Cloudwork und Plattformisierung von Dienstleistungen machen Arbeiten zu fast allen Zeiten völlig ortsungebunden möglich. Um sich virtuell zu koordinieren, sind vor allem kommunikative & soziale Fähigkeiten gefragt, was vielen Frauen entgegenkommt. Sie finden dadurch leichteren Zugang zu klassischen IT-Berufsfeldern und anderen männerdominierten Branchen. Letztlich wird auch das Aufbrechen von hierarchischen Führungsstrukturen den Aufstieg vieler Frauen erleichtern („leaky pipeline“), was durch die Digitalisierung hervorgerufen wird. Arbeit 4.0. löst aber nicht alle Genderfragen. Bestehen bleiben die Gender Pay Gap und der Lohn- und Rentenunterschied zwischen Männern und Frauen, die eine strukturelle Überholung benötigen. Auch in der geschlechtsspezifischen Berufs- und Branchenwahl sollte mehr Diversität herrschen. Besonders Bereiche, die derzeit fast ausschließlich von Männern bzw. Frauen beherrscht werden (Finanzen, Militär, Erziehung, Care-Bereich), sind in ihrer Kommunikation und ihren sozialen Regeln erheblich Update-bedürftig. Vergleichsweise wenige Männer sind in typischen Frauenberufen zu finden, während Frauen zunehmend typische Männerberufe ergreifen.

Die Wirtschaftsförderung  
für die Landkreise  
Lörrach und Waldshut

[www.wsw.eu](http://www.wsw.eu)

Wirtschaftsregion Südwest GmbH • Marie-Curie-Straße 8 • 79539 Lörrach • Deutschland

Geschäftsführer Alexander Maas • Aufsichtsratsvorsitzender Klaus Eberhardt, OB Stadt Rheinfelden (Baden)

Telefon +49 (0) 7621 / 55 00-150 • Fax +49 (0) 7621 / 55 00-155 • E-Mail [info@wsw.eu](mailto:info@wsw.eu)

Sitz Lörrach • USt-IdNr. DE183759862 • HRB 412642 • Amtsgericht Freiburg im Breisgau

Sparkasse Lörrach-Rheinfelden • IBAN DE25 6835 0048 0001 7294 33 • BIC SKLODE66XXX